

Edle Möbel aus fernen Ländern

Von Sandra Hoffmann

München/Berlin (gms) - Einst waren es Globetrotter, die sie von ihren Reisen in ferne Ländern als Erinnerungsstücke in die heimische Wohngemeinschaft brachten: bunt bedruckte Tücher aus Indien, reich verzierte Metalltischchen aus Arabien oder urtümliche Skulpturen aus Afrika. Vom Alternativ-Image hat sich Geflochtenes, Geschnitztes und Gewebtes aus Afrika oder Asien mittlerweile verabschiedet. Ein Gedanke ist jedoch geblieben: Nach wie vor bringen exotische Möbel und Accessoires nicht nur außergewöhnliche Akzente in europäische Wohnungen, sondern auch Hilfe durch Handel für die Dritte Welt.

Eine ganze Reihe der betreffenden Möbelimporteure legt nicht nur Wert auf das Design, sondern gleichzeitig auf ein begleitendes wirtschaftliches Konzept, auf eine Verknüpfung von Ökonomie und Ökologie, so zum Beispiel die ProjektWerkstatt aus Berlin, die aus getrockneten Stängeln der Wasserhyazinthe gefertigte Sitzmöbel anbietet. Die auf den ersten Blick so anmutig wirkende Wasserhyazinthe hat sich in vielen Regionen Asiens und Afrikas «zu einer wahren Landplage entwickelt», berichtet Eva Herrwerth von der ProjektWerkstatt.

Die sich explosionsartig vermehrende Pflanze wächst Binnengewässer innerhalb kürzester Zeit zu und schädigt Umwelt und Wirtschaft schwer. Alle Versuche, die «Wasserpest» unter Kontrolle zu bringen, scheiterten. Gerade das machte sich die ProjektWerkstatt zu Nutze: «Die Wasserhyazinthen sind ein nahezu unerschöpflicher Rohstoff, der ohne jede Pflege extrem schnell nachwächst», erklärt Eva Herrwerth. Zusammen mit einer thailändischen Designerin wurde schließlich die Produktion gestartet. Inzwischen umfasst das ausschließlich über die ProjektWerkstatt erhältliche Sortiment in Korbstuhl-Optik einen Sessel, einen Hocker und den so genannten Love Seat - auf Deutsch «Liebessitz» - ein kleines, zweisitziges Sofa.